Nr. 150 Größte Abonnentenzahl. Mittwoch 30. Juni 1909. Ueber 50000 Abonnenten.

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Hallesche Familienblätter" und „Der Bauernfreund".

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halleschen Humoristischen Blätter" monatlich 10 Pfg. mehr.
Durch die Post Ausgabe A (ohne „Humor. Blätter") Mk. 2.10
desgl. B (mit den „Hum. Blättern") „ 2.40
vierteljährlich außer Bestellgeld.
Anzeigen-Preis 30 Pfg. pr. Zeile, auswärtige Anzeigen 35 Pfg.
Reklamen 100 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dachrichstraße).
Erscheint täglich (außer Sonntags) nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Verantwortliche Redakteure:
Dr. Ludwig Stettenheim (Politik und Feuilleton)
Theodor Bach (Lokales, Umgebung, Handel, Gerichte)
Alfred Gentsch (Inseratenteil)
sämtlich in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dachrichstraße) Treppe B
Sprechstunde 4—5 Uhr nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Knapp jun. in Halle a. S.
— Fernsprecher 212 u. 483. —

Hallesches Tageblatt — Hallesche Neueste Nachrichten — Hallescher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger".

Anläßlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir von neuem zum Abonnement auf den **„General-Anzeiger"** ein.

Der „General-Anzeiger" ersetzt, trotz seiner enormen Billigkeit von monatlich **50** Pfennigen frei ins Haus, auch große Berliner Zeitungen.

Der „General-Anzeiger" ist kein politisches Parteiblatt, er behandelt alle politischen und wirtschaftlichen Fragen unparteiisch, jedoch auf streng nationalem Boden.

Der „General-Anzeiger" hat den **Kreis seiner Mitarbeiter und Korrespondenten bedeutend vergrößert.** Direkte Briefe aus den Hauptstädten des In- und Auslandes berichten über alle wichtigen Vorgänge des politischen, gesellschaftlichen, künstlerischen und lokalen Lebens, immer in einer anregenden und unterhaltenden Form.

Der „General-Anzeiger" ist durch seinen reichhaltigen lokalen Teil und seine Mitteilungen aus der Umgebung ein Lokalblatt im besten Sinne des Wortes, amtliches Organ des Magistrats von Halle a. S. und fast in jeder Familie gelesen.

Der „General-Anzeiger" veröffentlicht die interessanten hiesigen Gerichtsverhandlungen, die wichtigen Prozesse im deutschen Reiche sowie reichsgerichtliche Entscheidungen.

Der „General-Anzeiger" bringt die Kritiken über sämtliche hier stattfindenden Theater- und Musik-Aufführungen aus berufenen Federn. Ueber die Uraufführungen in den deutschen Hauptstädten veröffentlichen wir regelmäßig Originalberichte.

Der „General-Anzeiger" unterrichtet seine Leser unter der Rubrik „Kunst, Wissenschaft und Literatur" über alle hervorragenden Ereignisse und Erscheinungen im In- und Auslande.

Der „General-Anzeiger" hält mit seinen „Sportnachrichten" alle Freunde jeglichen Sportes auf dem Laufenden.

Der „General-Anzeiger" gewährt allen seinen Abonnenten in seiner Rechts-Auskunftei **kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen.**

Der „General-Anzeiger" veröffentlicht täglich die wichtigsten Notierungen der Berliner Börse sowie Sonnabends einen völlig orientierenden sachlichen Börsenwochenbericht.

Der „General-Anzeiger" bringt **aktuelle Illustrationen** über alle wichtigeren politischen und lokalen Ereignisse.

Der „General-Anzeiger" liefert wöchentlich zwei Gratisbeilagen **„Hallesche Familienblätter"** und **„Der Bauernfreund"**, die sich durch einen reichen unterhaltenden und belehrenden Inhalt auszeichnen.

Der „General-Anzeiger" bringt im nächsten Quartal folgende hochinteressante **Romane** zur Veröffentlichung:

Dore. Roman von **E. Rickeberg.**

Die Kinder vom Köbinghof. Roman von **Frau Roser.**

Die schöne Exzellenz. Roman von **E. Schürnau.**

Der „General-Anzeiger" hat nachweislich **die größte Abonnentenzahl aller hier erscheinenden Zeitungen,** und erzielen daher die im **„General-Anzeiger"** aufgegebenen Inserate die größte Wirkung!

Der „General-Anzeiger" kostet nach wie vor, eingeschlossen seine beiden Gratiswochenbeilagen: „Hallesche Familienblätter" und „Der Bauernfreund", **monatlich nur 50 Pfennige, frei ins Haus;** mit Zustellung der illustrierten „Halleschen humoristischen Blätter" monatlich **10** Pfennige mehr.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis" kann auch bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches abonniert werden und zwar Ausgabe A (**ohne** „Humoristische Blätter") zum Preise von **Mk. 2,10**, Ausgabe B (**mit** den „Humoristischen Blättern") zum Preise von **Mk. 2,40** vierteljährlich, außer Bestellgeld. Die Filialen und Austrägerinnen des **„General-Anzeiger"** nehmen zu jeder Zeit Abonnementsbestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hörte in Kiel Marinevorträge und nahm dann mit der Kaiserin an der Regatta teil.

An der Entschlossenheit des Fürsten Bülow, nach der Verabschiedung der Reichsfinanzreform unter allen Umständen zurückzutreten, ist nach den letzten Meldungen kein Zweifel mehr möglich.

Der Wirkliche Admiralitätsrat Dr. von Halle ist gestorben.

Das Luftschiff „Z. 1" hat nachts 12 Uhr 27 Minuten die Fahrt nach Metz angetreten. Es landete gegen 4 Uhr bei Mittelbiberach wegen schlechter Witterung.

König Eduard trifft am 15. August in Marienbad ein.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben Schweden wieder verlassen.

Im oberen Stadtteile Messinas brach unter den Trümmern ein heftiges Feuer aus, das noch nach Mitternacht andauerte.

Unwiderruflich!

Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt folgende eigentümliche Interpretation der Nachricht von dem abgelehnten Rücktrittsgesuch Bülows:

„Von einigen Blättern ist versucht worden, die am Sonnabend ergangene Mitteilung über den bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow in ihrer Bedeutung abzuschwächen. Zur weiteren Klarstellung bemerken wir daher das Folgende: Der Reichskanzler hat den Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten; Se. Majestät hat sich zur sofortigen Erfüllung des Wunsches nicht zu entschließen vermocht und hat den Reichskanzler unter warmer Betonung seiner großen in zwölfjähriger Ministertätigkeit der Krone und dem Lande geleisteten Dienste dringend gebeten, sein Amt noch so lange zu führen, bis die Reichsfinanzreform, deren Erledigung eine nationale Notwendigkeit sei, zustande gebracht wäre. Der Kaiser hat sich dabei von der Ueberzeugung leiten lassen, daß es am allerersten dem Fürsten Bülow gelingen werde, das Werk unter Abweisung der dem Gesamtinteresse schädlichen und daher für die verbündeten Regierungen unannehmbaren Steuervorschläge zu Ende zu führen. Dem Ersuchen des Kaisers hat der Reichskanzler sich nicht entziehen wollen, jedoch ist er mit Rücksicht auf die politische Entwickelung, die durch die Abstimmung in der Erbschaftssteuer ihren Ausdruck gefunden hat, unwiderruflich entschlossen, alsbald nach Erledigung der Finanzreform aus dem Amte zu scheiden."

*

Die Regierung hat sich beeilt, den Streit der Meinungen über die Tragweite der amtlichen Mitteilung über das vom Fürsten Bülow eingereichte Entlassungsgesuch zu beenden und durch eine offiziöse Erklärung darzutun, daß der Rücktritt des Kanzlers unwiderruflich und nur auf kurze Zeit hinausgeschoben worden ist. Damit wird die von uns vertretene Anschauung über die Bedeutung des unmittelbar nach der Rückkehr Bülows von Kiel veröffentlichten Communiqués voll und ganz bestätigt. Und es konnte auch gar nicht anders sein, ohne sofortige Auflösung des Reichstags hätte Fürst Bülow die Leitung der deutschen Politik nicht in Händen behalten können, wohl aber ist es zu verstehen,

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

27] (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Um diese Zeit bewarb sich Henderson um meine Hand, doch konnte ich mich nicht entschließen, sie dem ungeliebten Manne zu reichen.

Ich hatte keine Ahnung, daß meine Freundschaft für Gabriel übel gedeutet wurde und meinen Ruf untergrub. Er selbst machte mich darauf aufmerksam, und da ich außer mir war bei dem Gedanken, den einzigen wahren Freund zu verlieren, den ich besaß, meinte er lächelnd: „Dann bleibt mir nichts anderes übrig, als Dir meine Hand anzutragen, Mabel. Zwar weiß ich, daß auch Du für mich nicht das empfindest, was man die „große Liebe" nennt, aber da wir beide auch sonst niemand lieben, warum sollte eine gute Kameradschaft am Ende nicht in eine gute Ehe auslaufen?"

Ich erbat mir drei Tage Bedenkzeit und empfand zuletzt, daß er recht hatte. Aber wir waren noch nicht volle acht Tage heimlich verlobt, da senkte sich unser düsteres Geschick in Gestalt Luigi Rasos abermals herab. Er hatte meinen Aufenthalt endlich ausgekundschaftet und auch meine Verlobung mit Gabriel.

Nun stellte er mir dieselbe Alternative wie in Palermo. Jetzt erst erkannte ich, welch Teufel in Menschengestalt er war. Unumwunden gestand er mir, daß er seit jeher eine verzehrende Leidenschaft für mich gehegt habe und darum Gabriel viel mehr hasse, als sein Bruder, den nur er zu jenem Ueberfall aufreizte. Daß er Gabriel nicht tötete, geschah einerseits, um in ihm eine Waffe zu haben, mich stets gefügig zu machen, andererseits, weil er ganz richtig vermutete, daß ein Leben in beständiger Angst, wie er es Witt bereitete, schlimmer sei als ein rascher Tod.

Ich tat, was ich tun mußte — und löste die Verlobung mit Witt auf, der noch am selben Tage München verließ, abermals in die Fremde gehetzt durch die Drohungen seines unerbittlichen Feindes. Als ich Gabriel in Sicherheit wußte, gelang es mir Luigi wieder zu entfliehen — diesmal mit Hilfe Hendersons, dem ich die Wahrheit sagte und der dann in Amerika mein Gatte wurde. Drei Monate später traf ihn eine Kugel aus dem Hinterhalt, — niemand als Luigi, die den Mörder gesehen hatte, wußte, daß es Luigi war, der ihn getötet hatte.

Nun begann ein friedloses Leben für mich. Von Ort zu Ort floh ich vor Luigi. Dazu kamen Geldsorgen. Mein Mann hatte seinen Reichtum der Ausnützung von Petroleumquellen verdankt, wie er mir sagte. Nun stand plötzlich ein Mann auf, der behauptete, er sei der ursprüngliche Besitzer dieser Quellen gewesen und Hendersen habe ihn um sein Anteil betrogen. Er erbot sich auch, den Nachweis zu erbringen, daß das in Frage kommende Land sein rechtmäßiges Eigentum sei. Wunderbarerweise stellte es sich im Laufe des Prozesses heraus, daß dieser Mann ein verschollener Onkel Gabriels, Prosper Witt, war, der vor langen Jahren ausgewandert war. Dieser Prozeß, welcher noch nicht entschieden war, machte mir schwere Sorgen, denn verlor ich ihn, so war ich fast eine Bettlerin. Mein Mann hatte immer die Absicht, mir die Hälfte seines Vermögens als Eigentum zu verschreiben, allein der Tod verhinderte ihn, diese Absicht auszuführen.

So kam ich endlich nach Wien, wo ich hoffte, Ruhe zu finden. Und hier . . . wo mir nicht blos Ruhe, sondern zum ersten Male auch wahres Glück zu winken schien . . ." sie verwirrte sich, wurde rot und blickte bewegt zu Boden.

„Fahren Sie fort", ermahnte der Vorsitzende, „kommen Sie endlich zu den Ereignissen des 10. Mai!"

Mabel nahm sich zusammen und fuhr fort: „Auch hier in Wien ereilte mich das Verhängnis und zerstörte abermals meine Ruhe. Ich wußte, daß Gabriel hier sei, tat aber um seinetwillen aus Furcht keinen Schritt der Annäherung. Am 10. Mai vormittags traf ich Witt am Arm seiner Braut. Er schien erschrocken und bewegt. Wir wechselten nur einige Worte, und ich bat ihn um einen kurzen Besuch . . ."

„Warum das, wenn Sie wirklich keine Neigung mehr für ihn hatten und jenes Naso wegen um Herrn Witt besorgt waren?"

„Ich muß gestehen, daß es Egoismus war. Während ich mit Gabriel sprach, war mir Prosper Witt in Baltimore eingefallen — der sein Onkel war. Für mich stand meine Existenz auf dem Spiel. Ich wollte Gabriel bitten, bei seinem Onkel ein gutes Wort für mich einzulegen, damit er in einen Ausgleich willige, daß konnte ich natürlich nicht auf der Straße, denn Gabriel hatte ja keine Ahnung von der ganzen Sachlage. Ich glaubte ihn umso eher um einen einmaligen Besuch bitten zu dürfen, als ich überzeugt war, Luigi suche mich noch drüben in Amerika, da ich die Ueberfahrt unter falschem Namen gemacht hatte. Man möge sich meinen Schrecken denken, als ich nach Hause kommend, Luigi meiner erwartend fand! Möglich, daß er meine Verwirrung richtig deutete, denn seine erste Frage war, ob ich etwa von einem Stellbichein mit Witt käme? Das gab mir die Besinnung wieder und ich stellte in Abrede, daß Witt überhaupt in Wien sei, ja daß ich ihn seit München wiedergesehen hätte. Dann schützte ich Unwohlsein vor und bat Luigi, alle Ausweinandersetzungen auf den nächsten Tag zu verschieben. Bis dahin hoffte ich einen Ausweg gefunden zu haben. Luigi entfernte sich auch, aber ich las deutlich das Mißtrauen in seinen Augen. „Hüte Dich, mich abermals zu täuschen", waren seine letzten Worte, „wenn Du mich belogen hast, dann ist es diesmal um Deinen Maler geschehen!"

Hätte ich Gabriels Adresse gehabt, würde ich seinen Besuch verhindert haben, so aber mußte ich den Dingen ihren Lauf lassen. Gegen 5 Uhr kam er. Ich teilte ihm zuerst meine pekuniäre Lage mit und bat um seine Vermittelung. Er schien sehr überrascht und sagte: „Mein Onkel ist hier und will, daß ich mit ihm nach Amerika gehe, wo er mich zu seinem Erben einsetzen lassen will. Ich wußte nicht, daß Du es bist, mit der er im Prozeß liegt. Der Alte ist ein wenig wunderlich und wird nicht leicht zu beeinflussen sein. Er will nicht, daß jemand um sein Hiersein weiß, und wenn er es auch gut mit mir meint, so läßt er mich doch nicht klar in seine Karten blicken."

„Verschaffe mir eine Zusammenkunft mit ihm!" bat ich.

„Ich werde es versuchen, obwohl es schwer halten wird. Er will heute nacht noch abreisen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090630011/fragment/page=0001

daß er die Geschäfte provisorisch weiterführt. Das geschieht auch in andern Staaten meistens, wenn ein Kabinett seine Entlassung gegeben hat. Zwar pflegt es dann bedeutsame Arbeiten zurückzustellen und deren Durchsetzung dem Nachfolger zu überlassen, aber hier bei uns handelt es sich in diesem Falle um die Erledigung einer dringenden nationalen Notwendigkeit, die keinen Aufschub verträgt und deren Förderung wenigstens versucht werden soll, selbst unter Beiseitestellung aller sonst wohl aufschlaggebenden Skrupel.

Infoweit bringt die offiziöse Erklärung also nichts Neues, sie macht nur den in einem Teile der öfentlichen Meinung gehegten Zweifeln ein Ende, die sich vielfach sogar bis zu der Behauptung verstiegen, das Entlassungsgesuch Bülows sei gar nicht so ernst gemeint, und wenn erst über die Geschichte Gras gewachsen sei, werde der Kanzler ruhig sein Amt weiterführen. Abgesehen von dieser Klarstellung interessiert uns aber auch deren übrigens Wortlaut. Wir haben schon bei Besprechung der Krisis darauf hingewiesen, daß nach der Ablehnung der Erbschaftssteuer die Frage der Besitzsteuern von den leitenden Kreisen auffallend nebensächlich behandelt wird. Wohl entfiehlt die „Nordd. Allg. Ztg." unter dem ersten Eindruck des Reichstagsvotums die naive Aufforderung an die Mehrheit, diese möchte nun selbst Reformvorlagen für die abgelehnte Erbschaftssteuer bieten, aber seitdem befleißigt sich die Regierung einer bemerkenswerten Zurückhaltung. Das geschieht auch in ihrer neuesten Notiz über die Tragweite des Entlassungsgesuchs Bülows, wo es heißt, der Kaiser habe sich von der Ueberzeugung leiten lassen, daß es dem Fürsten Bülow am allerersten gelingen werde, das Finanzreformwerk „unter Abweisung der dem Gesamtinteresse schädlichen und daher für die verbündeten Regierungen unannehmbaren Steuervorschläge" zu Ende zu führen. Also nicht mehr unter gleichzeitiger Voraussetzung einer gerechten allgemeinen Besitzsteuer? Es scheint wirklich, als sei die Regierung gesonnen, sich unter Preisgabe einer solchen Belastung des Besitzes mit einer Auswahl aus den ihr von der Reichstagsmehrheit offerierten Steuern zu begnügen und damit die dringendsten Bedürfnisse zu decken. Daß das natürlich keine großzügige Finanzreform ist, wird jeder einsehen, und es ist sicher, daß wir auf diese Weise ewig im Zeichen der Finanzmisere stehen bleiben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 28. Juni. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hörte heute vormittag in Kiel die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts von Tirpitz und des Chefs des Admiralstabes von Müller. Gegen 12 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in Pinassen zum Start der dritten Sonderklassenwettfahrt. — Zur Mittagstafel an Bord der „Hohenzollern" sind geladen der Fürst von Monaco, der Minister a. D. Roche und Großadmiral von Koester.

Der Kaiser nahm heute abend 7 Uhr 45 Minuten in den Räumen des Kaiserlichen Jachtklubs die Preisverteilung für die Kriegsschiffbootwettfahrten vor. Um 8 Uhr fand ein Festessen des Kaiserlichen Jachtklubs in den Klubräumen statt. Hierbei saßen rechts vom Kaiser zunächst der Kronprinz, Prinz Adalbert, Herzog Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg, Staatssekretär von Tirpitz und Konteradmiral von Senden-Bibran; links Prinz Eitel Friedrich, Prinz Georg von Griechenland, der Fürst von Monaco, General-Adjutant von Plessen und Admiral von Prittwitz und Gaffron; gegenüber saßen Prinz Heinrich zwischen dem amerikanischen Botschafter Hill und dem Grafen von Hahn-Neuhaus einerseits und Admiral von Arnim und Herrn Burmeister anderseits. Während der Tafel hielt Prinz Heinrich einen Trinkspruch auf den Kaiser. Der Kaiser erwiderte mit den Worten: „Der Vizekommodore des Kaiserlichen Jachtklubs, der Kaiserliche Jachtklub und seine ausländischen Gäste hurra, hurra, hurra!" Später hielt der Kaiser im Garten des Klubgebäudes Cercle ab. Die Kriegsschiffe waren bei Eintritt der Dunkelheit glänzend beleuchtet; es erfolgte auch ein interessantes Scheinwerferspiel.

Der Herzogregent von Braunschweig hat eine sechswöchige Nordlandreise angetreten und wird etwa Mitte August nach Schloß Wilgrad zurückkehren.

— (Die Genesung des Fürstbischofs Dr. v. Kopp) hat so bedeutende Fortschritte gemacht, daß der Kirchenfürst die Leitung der Diözesangeschäfte wiedr aufnehmen konnte.

— (Der Wirkliche Admiralitätsrat v. Halle,) der zur Mitarbeit an der Finanzreform in das Reichsschatzamt berufen worden war, dieses aber wieder verließ, als er im Reichstage von konservativer Seite beschuldigt worden war, die vielbesprochene Berliner Beamten-Protestversammlung gegen die Kommissionsbeschlüsse zu der Reform und gegen die Vertagung der Gehaltsaufbesserung der Reichsbeamten veranlaßt zu haben, starb in Berlin an den Folgen einer Operation im 41. Lebensjahre. Der Verstorbene war eine bedeutende Arbeitskraft. Geheimrat v. Halle erkrankte vor etwa fünf Wochen. Die ersten drei Wochen verblieb er in seiner Wohnung, da die Aerzte anfangs die Krankheit nicht feststellen konnten. Erst am Sonnabend, den 12. Juni, erfolgte die Ueberführung des Patienten nach der Klinik, wo bereits am Mittag eine Operation an dem an Rippenfellentzündung Erkrankten vorgenommen wurde, die auch glücklich verlief. In den letzten Tagen verschlimmerte sich aber der Zustand des Leidenden, bis heute morgen der Tod eintrat. Geheimrat v. Halle hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder im Alter von 2, 4 und 5 Jahren.

— (Abgeordneter Wellstein.) Koblenz, 28. Juni. Der Koblenzer „Volkszeitung" zufolge ist der Reichstags- und preußische Landtagsabgeordnete Wellstein, Vertreter des Wahlkreises Koblenz 3, zum Senatspräsidenten in Hamm i. W. befördert worden. Damit sind seine Mandate erloschen.

— (Die Immediatkommission für die Vorberatung der Verwaltungsreform) nahm gestern, Montag, aus dem Munde des Ministers des Innern die Grundzüge des Reformplanes entgegen. In einer zweiten Vollsitzung Mitte Oktober soll die Generaldebatte erfolgen.

— (Die Kommission zur Bildung eines allgemeinen deutschen Drahtsyndikats) hat ihre erste Sitzung abgehalten, in der grundlegende Fragen beraten wurden. Die Verhandlungen werden in Kürze fortgesetzt werden.

— (Die weiblichen Handlungsgehilfen und die geplante Reform der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung.) Zu dem Entwurfe einer Reichsversicherungsordnung hat die größte Vereinigung berufstätiger Frauen, der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte e. V. (Sitz Berlin) im Namen seiner auf 60 Ortsgruppen verteilten 25 000 Mitglieder eine umfangreiche Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in der er zunächst entschieden Einspruch gegen den beabsichtigten Ausschluß der Frauen aus den neu zu gründenden Versicherungsämtern erhebt. Ferner tritt der Verband für den Anschluß einer Mutterschaftsversicherung an die Krankenversicherung ein. Zur Kranken- und Invalidenversicherung verlangt der Verband die Ausdehnung des Kreises der Versicherten auf alle Angestellten bis zu einem Gehalt von 5000 Mark und die Einbeziehung der gesamten kaufmännischen Tätigkeit, nicht nur der Beschäftigung im Verkauf und Lager, in die Unfallversicherung. Noch weiter gehen seine Wünsche in bezug auf die Invaliden-Versicherung. Da die in Aussicht gestellte Pensionsversicherung für Privatangestellte anscheinend nicht so bald verwirklicht werden wird, hält der Verband gerade den jetzigen Zeitpunkt für einen umfassenden Ausbau der Invalidenversicherung zu einer allgemeinen Pensions- und Hinterbliebenenversorgung auf alle Arten von Arbeitnehmern für geeignet. Durch Aufsehen neuer Lohnklassen und mäßige Erhöhung der Beiträge würde sich dieser Wunsch erfüllen lassen, und auch die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr wäre zu ermöglichen. Dann könnte der auch in Arbeiterkreisen bestehende Wunsch befriedigt werden, nicht nur den invaliden Witwen, sondern allen eine Rente zu gewähren. Die für Unfall- und Invalidenversicherung festgesetzte Waisenrente hält der Verband nicht für genügend, er wünscht vielmehr die Auszahlung bis zum 17. Lebensjahre, da der junge Mensch erst dann auf eigenen Füßen stehen könne. Sodann wendet sich die Eingabe gegen die Bevorzugung der Innungs- und Betriebskrankenkassen und gegen den Versuch, die freien Hilfskassen zu unterdrücken. Ferner hält er eine stärkere Konzentration der Ortskrankenkassen für erwünscht und ersucht auch, in den Landkrankenkassen den Versichterten die gleichen Rechte zuzugestehen, die sie in den anderen Kassen besitzen. Die Eingabe soll demnächst gedruckt und weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

— (Spionageprozeß.) Leipzig, 28. Juni. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts wurde heute der Spionageprozeß gegen den noch nicht 20jährigen Arbeiter Werum aus Mainz verhandelt. Der Angeklagte verschaffte sich durch Einbruche aus einem Mainzer Forts zwei Doppelzünder C. 92 und drei Schlagzündschrauben sowie ein Scherenfernrohr, um sie an Agenten des französischen Nachrichtenbureaus zu liefern. Der Angeklagte wurde nun wegen schweren Diebstahls und zwar unter Errechnung einer ihm am 9. Juni in Mainz auferlegten Zuchthausstrafe von 6 Jahren zu 9 Jahren zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt. Das Reichsgericht nahm an, daß dem Angeklagten bei seiner Intelligenz bekannt war, daß die von ihm gestohlenen Sachen, die er nach Frankreich liefern wollte, nicht solche waren, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren. Deshalb wurde der Angeklagte von der Anklage aus Paragraph 1 des Spionagegesetzes freigesprochen.

Italien.

Rom, 28. Juni. Deputiertenkammer. In Beantwortung einer Anfrage des Sozialisten Turati wegen der kürzlich von der preußischen Regierung erlassenen Verordnung betreffend Answeiskarten für italienische Arbeiter erklärte der Minister des Aeußeren Tittoni, der italienische Botschafter in Berlin habe im Auftrage der italienischen Regierung eine Erklärung überreicht, in der ausdrücklich Verwahrung gegen die Rechtmäßigkeit dieser Verordnung zum Ausdruck gebracht worden sei. Tittoni bemerkte dazu, die Verordnung sei nur in Preußen, Sachsen und einigen kleineren Staaten in Kraft. Die Forderung einer einfachen Ausweiskarte halte er für gesetzmäßig, aber eine Steuer von zwei Mark für die Ausgabe dieser Karte zu verlangen, sei nicht gesetzmäßig, und ebenfalls nicht gesetzmäßig sei die Vollziehung der Ausweisung, welche denjenigen Arbeitern angedroht ist, die ihren Arbeitsvertrag brechen. Er wolle damit nicht sagen, daß die bundesstaatlichen Regierungen in Deutschland nicht das Recht hätten, diese Maßnahmen zu ergreifen, sondern nur, daß sie, mit Rücksicht auf die allen Arbeitern vertragsmäßig zugesicherte gleiche Behandlung, nicht das Recht haben, gegen ausländische Arbeiter diese Maßregeln ohne weiteres in Anwendung zu bringen. Zum Schlusse erklärte der Minister, die italienische Regierung fordere die Abschaffung der Steuer und die Abschaffung dieser Bedingungen des Arbeitsvertrages, sie werde die Antwort der deutschen Regierung abwarten und ihre Verhandlungen mit der erforderlichen Mäßigung und Bestimmtheit führen. Sollte die deutsche Regierung sich durch die Einwände der italienischen nicht überzeugen lassen, so werde diese die Entscheidung des Schiedsgerichts anrufen, dabei allerdings darauf aufmerksam machen, daß außer bei Vollstreitigkeiten das Schiedsgericht nicht obligatorisch sei. Nichtsdestoweniger sei das Schiedsgericht als bestes Mittel in Aussicht genommen, um diese Meinungsverschiedenheiten zwischen den befreundeten Regierungen aus der Welt zu schaffen. Dies, schloß Tittoni, kann der Kammer beweisen, daß die Regierung von der ganzen Wichtigkeit der Frage überzeugt ist. (Beifall.)

Frankreich.

* Marseille, 28. Juni. Als die eingeschriebenen Seeleute sich heute früh zur Wiederaufnahme der Arbeit meldeten, fanden sie auf mehreren Dampfern Besatzungen vor, die während des Ausstandes angeworben worden waren, und die zu entlassen die Reedereien sich weigerten. Die Besatzungen von zwei Dampfern erklärten sich mit den eingeschriebenen Seeleuten, die nicht eingestellt wurden, solidarisch und gingen von Bord. Das Syndikat der eingeschriebenen Seeleute beklagte sich telegraphisch beim Marineminister darüber, daß die Reedereien die getroffene Vereinbarung nicht innehielten, und drohte, den Konflikt zu erneuern. Mehrere andere Dampfer verließen ohne Zwischenfall den Hafen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung über die Verfassungsrevision fort und beschloß, das Recht des Sultans, Minister abzusetzen, mit einigen Einschränkungen beizubehalten.

Konstantinopel, 28. Juni. Der geflüchtete Deputierte Ismail Kemal stellte sich, wie der Sabah meldet, auf der türkischen Botschaft in Rom. Er erklärte sich frei von jeder Schuld, die Kammer möchte über seine gerichtliche Verfolgung entscheiden.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Pforte ist durch die Schutzmächte von der bevorstehenden Räumung Kretas nunmehr offiziell in Kenntnis gesetzt worden.

Heute nachmittag entstand in dem Orte Kurutschescheme am Bosporus Großfeuer. Unter den abgebrannten Häusern befindet sich auch der Konak des Prinzen Saban Eddin.

Rußland.

Warschau, 29. Juni. (Telegramm.) Der bei der revolutionären Partei verhaßte General Sitin wurde bei seiner Heimfahrt aus Busk mit seiner Familie von mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Seine 19jährige Tochter wurde von mehreren Revolverschüssen getroffen und auf der Stelle getötet. Der General, sein Kutscher und die zu seinem Schutze herbeigeeilten Sicherheitsmänner wurden schwer verletzt. Die Attentäter entkamen.

Petersburg, 28. Juni. Seit gestern sind 65 Personen an Cholera erkrankt und 30 gestorben. Die Zahl der Erkrankten beträgt 514.

Schweden.

Stockholm, 28. Juni. Heute vormittag ging der König an Bord des „Standart". Gleich darauf begab sich die kaiserliche Familie an Land und wurde von der Königin und der übrigen königlichen Familie empfangen. Um 12½ Uhr fand ein Frühstück beim König und der Königin und abends Familientafel statt.

Tullgarn, 29. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland begaben sich gestern abend in Begleitung des Königs und der Königin von Schweden an Bord des „Standart". Kurz vor 10 Uhr verließen die schwedischen Majestäten das Schiff wieder, worauf das russische Geschwader alsbald die Anker lichtete und nach Gäkläfjarden abging.

Großbritannien.

London, 26. Juni. In der Vorstadt Kensington wurde heute das Victoria and Albert-Museum durch den König und die Königin in Gegenwart anderer Mitglieder des Königshauses, der Minister, des Erzbischofs von Canterbury und von Mitgliedern des diplomatischen Korps feierlich eröffnet.

* **London**, 28. Juni. Unterhaus. In der heutigen Sitzung richtete Carlile (Konservativ) an den Generalstaatsanwalt Sir W. S. Robson die Anfrage, ob seine Aufmerksamkeit auf die Artikel gelenkt worden sei, die vor kurzem in einer Zeitung in Bezug auf den herannahenden Besuch des russischen Kaisers veröffentlicht wurden und in denen zur Ermordung des Kaisers angereizt wurde. Der Fragesteller bat um Auskunft, welche Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werden würden. Der Generalstaatsanwalt erwiderte, er habe die Artikel gesehen, und sie seien von höchst sträflichem Charakter; aber im Hinblick auf den herannahenden Besuch des russischen Kaisers halte es die britische Regierung nicht für ratsam oder nötig, jetzt oder überhaupt irgend eine Mitteilung über ihre Absichten bezüglich der Schritte zu machen, die gegen die für die betreffenden Artikel verantwortlichen Personen zu unternehmen seien.

Amerika.

Washington, 28. Juni. Senator Aldrich hat im Senate eine Resolution eingebracht, die ein Amendement zur Verfassung betr. die Schaffung einer Einkommensteuer vorschlägt. Die Resolution ist im Sinne der jüngsten Botschaft des Präsidenten Taft gehalten.

Marokko.

Madrid, 26. Juni Wie die Correspondencia Espana aus Tanger erfährt, soll die auf Befehl Mulay Hafids erfolgte Vergiftung seines Bruders Mulay Mohammed damit motiviert worden sein, daß Mulay Mohammed beabsichtigt habe, Abdul Afis wieder zum Throne zu verhelfen. Mehrere Notabeln, wie Arfa Benomar, Glani und Mtugi sollen mit im Komplott gewesen sein.

Persien.

Teheran, 28. Juni. Der Schah hat seinen Harem nach Teheran gesandt und alle Munition nach Sultanabad gezogen. Zill es Sultan wird hier erwartet. Er ist vermutlich von den Bachtiaren für den Thron bestimmt. — Die Partei Afis el Mulks fordert vom Schah die Entlassung Saad ed Daulehs und des von fremden Gesandtschaften empfohlenen Kabinetts, an dessen Stelle ein Kabinett aus der Mitte der Partei mit diktatorischen Vollmachten zu treten habe. Die Bewegung nimmt einen scharf nationalen Charakter an.

Teheran, 28. Juni. Die Verhandlungen der Konsuln mit Saddar Assad in Kum sind ohne Ergebnis verlaufen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Total-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 29. Juni.

* **Verleihung.** Dem Regierungs-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat Freiherrn von der Recke ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste der Charakter als Wirklich Geheimer Rat mit dem Prädikate „Exzellenz" verliehen worden.

* **Geschlossene Sitzung.** Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer gestrigen geschlossenen Sitzung einen zwischen dem Magistrate und der Kirchengemeinde Trotha vereinbarten Vergleich über die Teilung des zur vereinigten Küster- und Lehrerstelle zu Trotha gehörigen Vermögens. Danach verzichtet die Stadt aus alle Ansprüche

---

Nun teilte ich ihm Luigis Anwesenheit mit. Er erschrak sehr und fand es unklug, daß ich sein Hiersein verleugnet hatte. „Es wäre besser gewesen, Du hättest ihm die Wahrheit gesagt und daß ich im Begriff stehe, das Weib meiner Liebe heimzuführen. Sein Haß, der nur Eifersucht ist, wäre damit am ersten beruhigt worden!"

„Ich sah dies nun ein, aber es ließ sich nichts mehr ändern. Gabriel versprach mir noch, wenn es ihm gelänge, eine Unterredung mit Prosper Witt und mir zustande zu bringen, mir abends einen Boten zu senden, und entfernte sich dann, nachdem ich ihn beschworen hatte, doch lieber vorläufig abzureisen. Um neun Uhr, als ich mit Lucy plauderend im Garten saß, erschien Gabriel plötzlich wieder. Ich erschrak über sein verstörtes Aussehen und dachte sogleich an Luigi — aber er hate nichts von ihm gesehen. „Ich bin schändlich betrogen" sagte Gabriel aufgeregt, „alles ist aus. Mein Lebensglück liegt in Scherben . . . ich komme nur, um Dir Lebewohl zu sagen für immer, Mabel, und Dir mitzuteilen, „daß der Alte partout nicht in eine Zusammenkunft willigt. Vielleicht gelingt es mir mit der Zeit, ihn Dir günstiger zu stimmen."

Wir waren ins Haus gegangen. Witt war sehr erregt und sprach so laut, daß Lucy wahrscheinlich aus diesem Grund die Dienstleute aus dem Wege schickte. Daß sie Beppo an die Vordertreppe stellte, geschah Luigis wegen. Sie kannte ihn ja und ahnte gleich mir, daß er mich nicht mehr aus den Augen lassen würde, damit ich ihm nicht abermals entfliehe. Ich selbst dachte in jenem Augenblick nicht an Luigi. In mir war nur innigstes Mitleid mit Gabriel.

„Mein Gott", sagte ich, „was ist denn geschehen, Gabriel, Du liebst doch Deine Braut und sie Dich —"

Da lachte er laut auf.

„Weiberliebe! Weibertreue! O Mabel . . . man hat mir wohl erzählt daß ihr Vetter sie liebe und um sie werbe aber ich wollte es nicht glauben . . ." er ballte die Hände und knirschte mit den Zähnen „ich wollte Deinen Rat befolgen und heute nacht abreisen. Vorher mußte ich zu Hermine, um ihr alles zu erklären.

„Armer Gabriel!" Plötzlich fiel mir Luigi ein. Wenn er mein Haus besobachtet und Gabriel um diese Stunde Hätte eintreten sehen! Schauer der Angst überfielen mich. „Geh, Gabriel, geh, ich bitte Dich . . . wenn Luigi . . ." rief ich ängstlich.

In diesem Augenblick hörten wir Stimmen und Schritte auf der Treppe. Lucy stürzte mit funkelnden Augen herein. „Er!" war alles, was sie herausbrachte. Dann riß sie das Fenster auf der Terrasse auf und stieß Witt hin: „Da — die Terrasse ist nicht hoch, am Weinspalier hinab, durch den Nachbargarten . . . .

Gabriel folgte ihrer Weisung wortlos. Lucy stand an der Tür, welche Luigi mit Gewalt aufdrücken wollte. In dem Moment, als ihm dies gelang, schwanden mir die Sinne. Was weiter geschah, weiß ich nicht. Als ich wieder zum Bewußtsein kam, war Lucy allein bei mir. Sie lächelte mit diabolischer Freude: „Du kannst ruhig sein", sagte sie, „Witt ist entkommen und den andern hab ich auf die Fährte geschickt, die ihn wohl eine Weile von Dir fern halten wird."

Wirklich hat mich Luigi Naso seitdem nicht mehr aufgesucht und ich nahm an, daß Lucy ihn in falscher Richtung hinter Gabriel herschickte, welche Richtung dies war, wollte sie mir nicht sagen. Wenn ich schwieg, so geschah es um Gabriels willen. Die Behörde hätte seinen Aufenthalt doch erforscht und damit Luigi von neuem auf seine Fährte gehetzt. Mochte er also für tot gelten, da seine Liebe iher ohnehin in einer Täuschung geendet hatte."

Tiefe Stille herrschte im Saal, nachdem Mabel ihre Erzählung beendet und sich erschöpft niedergelassen hatte.

Niemand wußte, was man von dieser Aussage denken sollte. Auf den Gesichtern der Geschworenen und des Gerichtshofes spiegelte sich ungläubiges Erstaunen. Der Staatsanwalt lächelte sarkastisch.

XXV.

Endlich nahm der Vorsitzende wieder das Wort.

„Und Sie wollen uns wirklich glauben machen, daß diese abenteuerliche Geschichte mit dem verliebten Sizilianer, dem phantastischen Mord aus Notwehr in den Klippen, der Vendetta und jahrelangen grundlosen Verfolgungen Herrn Witts sich tatsächlich zugetragen hat?"

Mabel erhob sich noch einmal. Diesmal blickte sie den Richter mit stolzem Ernst in die Augen.

„So abenteuerlich es Ihnen klingen mag, es ist die reine lautere Wahrheit, so wahr mir Gott helfe! Als Richter müssen Sie wissen, daß das Leben oft Dramen bringt, an denen die Phantasie jedes Dichters zuschanden wird."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090630011/fragment/page=0002

sprüche, insbesondere an das Eigentum oder Miteigentum oder die Mitbenutzung an dem in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Halle auf den Namen der „Küsterei" eingetragenen, dem Küster und Lehrer Zeutschel zurzeit zur Nutzung überwiesenen Hausgrundstücke, Pfarrstr. Nr. 1, in Größe von 6 Ar 49 Quadratmeter. Das andere zur Stelle gehörige unbewegliche Vermögen 183,57 Hektar Acker) und das Kapitalvermögen (12 037,50 Mk.) wird geteilt. Die Erträgnisse des Vermögens fließen dem jetzigen Stelleninhaber Herrn Lehrer Zeutschel zu, so lange dieser im Amte ist. Weiter wurde folgender mit der Handelsgesellschaft Reinhold Steckner sowie den Hildebrandtschen Mühlenwerken vereinbarte, Vergleich hinsichtlich des früher Jungschen Mühlengrundstücks genehmigt: „Die Stadt Halle soll in die Löschung aller Rechte aus dem Erbpachtsvertrage vom 7. März 1840 mit Ausnahme der beschränkten Bebaubarkeit des Malzhofes sowie der Räumungspflicht der Saale von der schwarzen Brücke bei Weineck bis zur Mühlbrücke einwilligen. Die streitige Parzelle von 446 Quadratmeter geht in den Besitz der Hildebrandtschen Mühlenwerke über. Sämtliche bisher entstandenen Kosten werden von der Handelsgesellschaft Reinhold Steckner und den Hildebrandtschen Mühlenwerken getragen, die an die Stadtgemeinde eine Abfindungssumme von 6000 Mk. zahlen." Endlich genehmigte die Versammlung noch, daß dem Rendanten der Stadthauptkasse Herrn Weißhorn die Amtsbezeichnung „Stadtrentmeister" beigelegt wird.

* **Der E. V. Tiergarten** hielt im Zoologischen Garten seine Hauptversammlung mit darauffolgendem Sommerfest ab. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Berginspektor Heber, zum 2. Vorsitzenden Herr Generalagent Rittke und als Beisitzer Herr Amtmann Bardenwerper-Büschdorf neugewählt. Die übrigen Vorstandsämter bekleiden wie früher: Kassierer Herr Dr. von Schlechtendal, Schriftführer Herr Mittelschullehrer Haupt. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen, daß beschlossen wurde, in größerer Auflage ein gedrucktes Anschreiben an Hallesche Bürger zu erlassen, in dem zum Beitritt zum Tiergarten-Verein und zum Abonnement für den Zoologischen Garten aufgefordert wird. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei besonders hervorgehoben werden: Wenn bei der Gründung der A.-G. Zoologischer Garten viele der Vereinsmitglieder trotz ihres Interesses auf den Erwerb von Aktien verzichten mußten, so war das nicht weiter verwunderlich, da nicht jeder eine so große Ausgabe verantworten konnte, aber durch Lösung einer Jahresdauerkarte für sich und die Seinen könnten ungefähr alle ihr Interesse an ihrer eigenen Schöpfung und deren Fortbestand betätigen, zumal die Familienkarte anstatt für 30 Mk. für 21. Mk. den Mitgliedern geboten wird. Dem vielgehörten Einwand, die Dauerkarte nicht ausnutzen zu können, ist zu entgegen, daß es sich ja darum allein garnicht handelt, sondern auch darum, die Existenzmöglichkeit und die gesunde Fortentwickelung des Zoologischen Gartens zu gewährleisten. Wohl jeder Bürger von Halle will gelegentlich den Zoologischen Garten genießen und seinen Kindern und besonders auch seinem auswärtigen Besuch die einzigschöne Anlage des Gartens zeigen, wird sich dabei aber garnicht bewußt, daß er sich dies — leider gar zu häufig — nur soviel kosten läßt, wie jeder Auswärtige und jeder Arbeiter, ja mitunter noch weniger, da ihm Vorzugskarten zur Verfügung stehen, daß er aber zu der Möglichkeit, diesen Genuß sich und den Seinen bieten zu können, nicht das Geringste beträgt. Nach dieser Richtung hin sollten vor allem die Mitglieder des Tiergarten-Vereins, der auch nach erfolgter Gründung des angestrebten Zoologischen Gartens bestehen blieb, um das Interesse am Garten in weiten Kreisen wachzuhalten, ein leuchtendes Beispiel geben und belehrend bei ihren Bekannten wirken. In Anbetracht des Vielen, das der Garten das ganze Jahr hindurch bietet, ist der Preis von 21 Mk. für eine Familie sehr niedrig, und je mehr Personen einsehen, daß die Lösung einer Dauerkarte eine schuldige Abgabe für die Existenz des Gartens ist, umso mehr wird der Garten bieten können, umso erfreulicher wird er sich weiter entwickeln. Was der Verein an Mitgliederbeiträgen einnimmt kommt bekanntlich nach Abzug der geringen Geschäftsunkosten dem Zoologischen Garten zugute, indem ihm alljährlich eine nicht unbeträchtliche Summe zur Anschaffung eines Tieres zur Verfügung gestellt wird, die Interessen des Vereins decken sich also mit den Interessen des Zoologischen Gartens, so daß also auch die Aktionäre des Gartens in der Liste des Vereins nicht fehlen dürfen. Auch für dieses Jahr sind 300 Mk. zu diesem Zwecke ausgeworfen. — Das Sommerfest wurde eingeleitet mit einem Konzert der Zöer. Großes Entzücken rief die während der Schlußpiece „Großer Zapfenstreich und Gebet" hervorgerufene bengalische Beleuchtung des Bergabhanges hervor. Ein Tänzchen hielt viele der Teilnehmer bis in die Morgenstunden hinein beisammen, dabei hörte man oft den Wunsch äußern, im Interesse des näheren Bekanntwerdens der Mitglieder untereinander regelmäßige gesellige Zusammenkünfte zu arrangieren.

* **Die vom Evangelischen Festspielverein** geplante Aufführung des Hugo Greinerschen „Hyffsäuler" zum Besten hilfsbedürftiger Veteranen nimmt ihren Fortgang. Auch ist die Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, welche mitwirken wollen, schon recht rege, wenn auch manche treffliche Männerrolle noch unbesetzt ist. Die am Mittwoch, den 30. Juni, abends 8½ Uhr im „Goldenen Ring" stattfindende Leseprobe wird hoffentlich so zahlreich besucht sein, daß dieser Mangel beseitigt ist. Von besonderem Interesse erscheint der Entschluß des Verfassers, den verbindenden Text zwei allegorischen Gestalten „Dichtung und Geschichte" anzupassen und je ein Bild aus dem dreißigjährigen Kriege und den Befreiungskriegen einzuschalten. Herr Oberregisseur Stieg, sein der Aufführung von Kaisers „Gustav Adolf" Ehrenmitglied des Vereins, wird voraussichtlich die künstlerische Leitung in die Hand nehmen.

* **Der Hallesche Kolonialverein** (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) hat am Freitag, den 2. Juli abends 7 Uhr im Saale des Kurhauses „Wittekind" eine öffentliche Sitzung (mit Damen). Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sauer-leiter: „Die ideale Seite der Eingeborenenfrage". Gäste sind willkommen. Nach der Sitzung gemeinschaftliches Abendessen im Kurhause „Wittekind", Gedeck 2,50 Mk. Anmeldungen zur Teilnahme erbeten bis Donnerstag, den 1. Juli, abends, durch zugesandte Postkarte oder bis Freitag, den 2. Juli, morgens, bei dem Wirt Herrn Rohde.

* **„Saalschloßbrauerei".** Das morgen Mittwoch stattfindende Gartenfest der „Saalschloßbrauerei" wird sich in allen seinen Teilen besonders glanzvoll gestalten. Zwei gewählte Programme sind von dem Leiter der Kapelle des 20. Infanterie-Regiments, Herrn Paul Grimmig, zusammengestellt. Bei Eintritt der Dunkelheit werden der Konzertgarten und die angrenzenden Parkanlagen durch Tausende von bunten Lämpchen illuminiert werden. Den Schluß des Festes bildet ein prachtvolles Feuerwerk, welches besondere Ueberraschungen bringen wird.

* **Verein ehemaliger 36er.** Die sonst regelmäßig am 1. Sonnabend im Monat stattfindende Versammlung des Vereins findet diesmal ausnahmsweise erst am zweiten Sonnabend, den 10. Juli d. J. statt. (Siehe Inserat.)

* **Undank ist der Welt Lohn.** Als am Sonntag nachmittag mehrere Kinder in einem Boot saßen und sich schaukelten, riß dieses von der Kette los und trieb stromabwärts. Der etwa 9jährige Sohn des Brauerei-Arbeiters Barth sprang aus dem Boote, um an das Land zu waten. Das Wasser war jedoch so tief, daß dem Knaben die Fluten über dem Kopfe zusammen schlugen. Infolge der Hilferufe der anderen Kinder eilte der Arbeiter Franz Eineck, welcher in der Nähe spazieren ging, herbei. Es gelang ihm auch unter Benutzung eines in der Nähe liegenden Bootes, den schon untergetauchten Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten. Vor einigen Jahren rettete Herr Eineck schon einmal ein Kind. In beiden Fällen soll ihm, wie uns geschrieben wird, seitens der Angehörigen der Kinder kein Wort des Dankes gesagt worden sein.

* **Selbstmordversuch.** Gestern sprang ein arbeitsloser Maler in selbstmörderischer Absicht an der Steinmühlenbrücke in den Mühlgraben. Er schwamm jedoch an den Rechen der Steinmühle und wurde hier von Passanten aus dem Wasser gezogen. Da der Lebensmüde über heftige innere Schmerzen klagte, wurde er mittels Krankenwagens der Klinik zugeführt.

* **Von der Straße.** Eine polnische Arbeiterin wurde gestern vor dem Grundstück Merseburgerstr. 152 von einem Kinde entbunden. Sie wurde mittels Krankenwagens nach der Frauenklinik transportiert.

* **Erwischte Rosendiebe.** In der Nacht zum 29. d. M. überstiegen zwei Männer die Einfriedigung des Gartens zum Grundreilstr. Nr. 100, mit der Absicht, Rosen zu stehlen. Dabei wurde einer der Täter, Arbeiter Paul Rappsilber, von einem Polizeisergeanten erwischt und festgenommen, während der andere vorläufig entkam. Er ist aber als der Blumenhändler Paul Lange ermittelt worden.

* **Sittlichkeitsvergehen.** Der Maurer Koch aus Döllnitz wurde verhaftet, weil er in der Nacht zum Montag ein Sittlichkeitsattentat gegen ein hier auf Besuch weilendes Mädchen beging. Bei der Festnahme fand man in dem Besitz des Koch einen Brötchenbeutel vor, der einer hiesigen Familie gestohlen worden ist. Koch will den Beutel gefunden haben. Er bestreitet auch entschieden, sich eines Sittlichkeitsvergehens schuldig gemacht zu haben.

(Weiteres Lokales siehe 1. und 2. Beilage.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Ueberführung des Z. I nach Metz.

* **Friedrichshafen,** 29. Juni. Das Luftschiff Z. I hat heute nacht um 12 Uhr 27 Min. die Fahrt nach Metz angetreten. Der Himmel war leicht bedeckt. Es herrschte leichter Nordwestwind. Eine große Menschenmenge wohnte dem Aufstiege bei.

* **Ravensburg,** 29. Juni. Das Reichsluftschiff Z. I passierte heute nacht 1 Uhr 2 Min. in sicherer Fahrt die Stadt und setzte seinen Kurs in nördlicher Richtung mit etwa 30 Kilometer Geschwindigkeit fort.

Bei Biberach gelandet!

* **Ravensburg,** 29. Juni. Wie der „Oberschwäb. Anz." erfährt, ist das Luftschiff Z. I heute früh bei Mittelbiberach gelandet.

* **Biberach,** 29. Juni. Z. I ist gegen 4 Uhr auf einer Wiese bei Mittelbiberach wegen schlechter Witterung gelandet. Der Ballon wird zur Zeit (½8 Uhr) von den Mannschaften noch festgehalten.

* **Biberach,** 29. Juni. Das Luftschiff Z. I ist auf seiner Fahrt von Ravensburg nach Biberach in einen Wolkenbruch geraten und hat sich infolgedessen zu der Landung genötigt gesehen, die glatt von statten ging. Nach der Landung wurde das Luftschiff zunächst von seiner eigenen Bedienungsmannschaft gehalten, bis gegen 8 Uhr ein Hilfszug aus Ulm mit Militär eintraf, worauf sofort zur Verankerung des Luftschiffes geschritten wurde.

* **Ravensburg,** 29. Juni. Der „Oberschwäb. Anz." erfährt weiter, daß auch ein Motordefekt des Luftschiff zur Landung veranlaßte. Dieser Defekt besteht in einer Ueberhitzung der Kühlvorrichtung, die ein Schmelzen einzelner Metallteile zur Folge hatte. Major Sperling hat infolgedessen bei den Daimlerwerken in Cannstatt Monteure bestellt, die Ersatzteile mitzubringen haben. Auch in Friedrichshafen ist Reparaturmaterial bestellt worden. Dort wurde um 8½ Uhr ein Sonderzug zusammengestellt, der einen Teil der Luftschiffertruppen und Gas zur evtl. Nachfüllung nach Biberach befördern soll.

* **Biberach,** 29. Juni. (W. B.) Das Luftschiff liegt immer noch im Regenwetter festverankert. Bis 2½ Uhr sind Fuhrwerke bestellt worden, welche die von Friedrichshafen einreisenden Gaslaschen nach der Landungsstelle bringen sollen. Da sich viel Publikum angesammelt hat, ist die Landungsstelle durch Militär aus Weingarten abgesperrt worden. Major Sperling hat erklärt, daß er auf keinen Fall wieder aufsteigen kann, ehe nicht das Luftschiff wieder vollständig abgetrocknet ist.

---

* **Berlin,** 29. Juni. („Tgl. Rdsch.") Die diesjährige Nordlandreise des Kaisers ist aufgegeben worden. Der Kaiser will bis zur Erledigung der Krisis in Deutschland bleiben.

* **Moers,** 29. Juni. (W. B.) Gestern stürzte der Bauunternehmer Wand beim Nachsehen einer Abortgrube infolge Einatmens giftiger Gase in die Grube. Sein verheirateter Bruder und zwei Arbeiter stürzten bei den Rettungsarbeiten ebenfalls in die Grube. Die beiden Brüder und ein Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden, der andere Arbeiter wurde gerettet.

* **London,** 29. Juni. (W. B.) Das Parlamentsmitglied Ellis sprach gestern in Scarborough über die von den Vertretern der englischen Geistlichkeit bei ihrem kürzlichen Aufenthalt in Deutschland gewonnenen Eindrücke. Besonders zu Herzen wäre ihnen, wie Redner ausführte, die Ansprache, die der deutsche Kaiser bei Begrüßung der englischen Gäste an sie richtete, gegangen. Ellis verlas auch einen Brief des Erzbischofs von Canterbury, in dem dieser sich über den Wert des Besuches in Deutschland ausläßt und in dem es heißt: Was wir brauchen, ist einfaches und bewußtes Erkennen der gemeinschaftlichen Interessen und Ziele und der uns einigenden Kräfte und Tatsachen, und das ist nach meinem Dafürhalten durch den letzten Besuch wirksam gefördert worden.

* **London,** 29. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" fand gestern in Cardiff eine Sonderkonferenz von Delegierten aller Distrikte des vom Bergarbeiterverband von Südwales abhängigen Grubenbezirks statt. Der Verlauf ließ die Lage viel schwieriger erscheinen, als bisher, da die Arbeitsniederlegung jetzt allgemein als unvermeidlich betrachtet wird. Der Parlamentsabgeordnete Abraham, der den Vorsitz führte, gab der Ansicht Ausdruck, es könne wohl ein Weg zur Lösung der Schwierigkeiten gefunden werden. Wenn aber der Bruch eintreten sollte, wäre es ein Irrtum, anzunehmen, daß er von kurzer Dauer sein werde. Er würde im Gegenteil einer der längsten und hartnäckigsten Arbeitskämpfe der Geschichte werden.

* **Peitz,** 29. Juni. (W. B.) Heute früh ist die 60jährige Witwe Loschner vor ihrem Bett ermordet aufgefunden worden.

Bankhaus Paul Schauseil & Co.,

Halle a. S. — Bitterfeld — Delitzsch — Ellenburg

An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons

Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Verkehr.

Verzinsung von Geldeinlagen etc. etc.

Kursbericht der Hallescheu Bankfirmen vom 29. Juni 1909.

	Dividende für	Zins-Prog.	Zinstermin	Zinsfuß	Kurs-Notiz
Stadtanleihen etc.					
Hall. conv. 4½ prog. Stadt-Anl. v. 1882	—	—	½ u. ½	3½	96,25G
do. 3½ prog. Theat.-Anl. v. 1883	—	—	½ u. ½	3½	94G
do. do. Stadt-Anl. v. 1886	—	—	½ u. ½	3½	96,25G
do. do. v. 1892	—	—	½ u. ½	3½	95,50G
do. do. v. 1903 Ser. III	—	—	½ u. ½	3½	94,25B
do. do. v. 1900 Ser. I u. II	—	—	½ u. ½	4	101,25G
do. do. v. 1900 Ser. IV	—	—	½ u. ½	4	101,25B
do. do. v. 1905 Ser. I	—	—	½ u. ½	4	—
do. do. v. 1905, Ser. I, unk. b. 1912	—	—	½ u. ½	4	—
Merner 3½ prog. Stadt-Anl.	—	—	½ u. ½	3½	91G
Erfurter 3½ prog. do.	—	—	½ u. ½	3½	94G
do. 4 prog. do. v. 1893	—	—	½ u. ½	4	—
do. do. do. v. 1901	—	—	½ u. ½	4	—
do. do. do. v. 1906 Ausg. 6	—	—	½ u. ½	4	101,25 bz
Halberstädter 3½ prog. Stadt-Anl.	—	—	versch.	3½	95,90G
Naumburger do. do.	—	—	½ u. ½	3½	94,75B
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	—	—	½ u. ½	4	—
Zerbster do. do.	—	—	½ u. ½	3½	—
Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	—	—	½ u. ½	3½	94,25B
do. do.	—	—	½ u. ½	3	—
Sächs. 4 prog. landschaftl. Pfandbr.	—	—	½ u. ½	4	101G
do. 4 prog. do. do. neue	—	—	½ u. ½	4	100,60bz
do. 3½ prog. do. do.	—	—	½ u. ½	3½	92,50G
do. 3 prog. do. do.	—	—	½ u. ½	3	86G
do. 3½ prog. Provinzial-Anleihe	—	—	versch.	3½	95G
Anstrum-Reg.-Anl. (Grafs.-Kotz.)	—	—	½ u. ½	3½	99G
Anleihen industr. Ges.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 prog. Oblig.	—	—	½ u. ½	4	98bz B
do. do. do. do.	—	—	½ u. ½	4½	101,50G
Bernb. Maschinenfabrik 4½ Obl. rck. 103	—	—	½ u. ½	4½	—
Brauckorf-Aktienbrauerei Braunkohlen-Obl.	—	—	½ u. ½	4½	97,75G
Brauckorf-Aktienbrauerei Bergbau	—	—	½ u. ½	4½	100,50G
Consol. Hall. Pfännerschafts-Oblig.	—	—	½ u. ½	4	98bzG
Cröllwitz-Aktien-Papierf. 4 prog. Hyp.-Anl.	—	—	½ u. ½	4½	98G
Eisenbahnwerk Nassau 4½ prog. Oblig.	—	—	½ u. ½	4½	101,25G
Eisenacher 4½ prog. Kammgarnspinnerei-Oblig.	—	—	½ u. ½	4½	—
rch. mit 102 pr.	—	—	½ u. ½	4½	101,25G
F. Zimmermann & Co., Maschin., 4 pr. H.-A.	—	—	½ u. ½	4	97,75G
Grube Glückauf, 4½ prog. Oblig.	—	—	½ u. ½	4½	—
Halle-Hettstedter 3½ prog. Oblig.	—	—	½ u. ½	3½	91B
do. 4½ prog. do.	—	—	½ u. ½	4½	101G
Hall. Straßenbahn 4 prog. do.	—	—	½ u. ½	4	99,50bzB
Kyffhäuserhütte, 4 prog. Hyp.-Anleihe	—	—	½ u. ½	4	95B
Gottfried Hindrer, 4½ prog. Anleihe	—	—	½ u. ½	4½	101,25G
Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft					
z. Eisleben-Anleihe	—	—	½ u. ½	4½	103,50G
do. do. do.	—	—	½ u. ½	4	97,75G
Naumburg. Brauns. 60g. 4 pr. Hyp.-Anl.	—	—	½ u. ½	4	97,75G
Sächs.-Thür. Brauns.-B., 4 prog. Schuldv.	—	—	½ u. ½	4	97,75G
do. II. rück. mit 102 pro.	—	—	½ u. ½	4	98,25G
Sächs.-Thür. Brauns.-Ges. Anl. rück. 102	—	—	½ u. ½	4½	100,75G
Waldauer Braunkohlen 4 prog. do.	—	—	½ u. ½	4	98G
Werschen-Weißenf. Brauns. 4 pr. Obl. 1890	—	—	½ u. ½	4	98,75G
do. do. do. do. 1898	—	—	½ u. ½	4	98,75G
do. do. do. do. 1902	—	—	½ u. ½	4	98,75G
do. do. rück. 102%	—	—	½ u. ½	4½	102G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik-Anleihe	—	—	½ u. ½	4	95,50G
do. do.	—	—	½ u. ½	4½	101,50G
Aktien.					
Hallesche Bankvereins-Aktien	1907	9	½	4	153,75 bz B
Sparv u. Vorschuß-Bank-Aktien	1903	4	½	4	87G
Kremendorfer Kunstziegelfabrik-Aktien	1907/8	15	½	4	218B
Leuteriger Maschinenfabrik-Aktien	1907	4	½	4	—
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik-Aktien	1907/08	13	½	4	211B
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	1907/8	11	½	4	—
Deßauer-Rattmannsdorf. Brauns.-Akt.	1907/08	2	½	4	—
do. Vorzugs-Aktien	1907/08	5	½	4	94B
Ellenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1907/08	0	½	4	—
Eismeyer Reinner, Aktien	1907	10	½	4	139G
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1907/08	12½	½	4	151,50B
Halle-Hettst. C.-A., Ges. A. g. 3½ prog.	1907/08	3½	½	4	75B
do. do. Ges. B.	—	2½	—	—	75B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1907/08	0	½	4	53B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1907	26	½	4	483G
Hallesche Strafenbahn-Aktien	1907	4½	½	4	99B
Hallesche Portland-Cement-Fabrik	1907	5	½	4	—
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1907/08	13½	½	4	175B
Kerdorferl, Zuckerfabrik-Aktien	1907/08	11	½	4	160B
Kattauer Hütte Aktien	1907	6	½	4	140G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1907/08	9	½	4	134G
Lindner, Gottfried, Aktien	1907	10	½	4	147,50G
Naumburger Brauerei-Aktien	1907/08	11	½	4	200G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1907/08	9	½	4	—
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1907/08	8	½	4	—
Riebeckbe Montanwerke-Aktien	1907/08	12	½	4	185bz
Schönbrunner Brauns.-St.-Aktien	1907	5	½	4	—
do. do. St.-Pr.-Akt. I. Em.	1907	5	½	4	—
do. do. do. II. do.	—	5	½	4	110B
Waldauer Braunkohlen-St.-Aktien	1907/08	12	½	4	215G
Wegelin & Hübner, A.-G.-Aktien	1907	12	½	4	178,50G
Werschen-Weißenfels, Braunkohl.-Akt.	1907/08	16	½	4	312bzG
Zeitzer Maschinenbau-Aktien (Schaede)	1907/08	11	½	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik-Aktien	1907/08	11	½	4	155bzG
Zuckerraffinerie Halle-Aktien	1907/08	0	½	4	117,50 bz
Bockendorf-Hecker, Bergbauverein Kuxe*	—	100	a. Zins.	o. Z.	—
Konsolidierte Pfännerschaft Kuxe*	—	42			810B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Voraussichtliches Wetter am 30. Juni.

Zeitweise heiter, warm, Gewitterneigung.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 30. Juni.

Wolkig, ziemlich kühl, Regenschauer.

Wasserwärme vom 29. Juni 1909. Mitgeteilt vom „Flora-Bad" 21° C.

Grosser

Inventur-Ausverkauf

Wir überbieten nach wie vor alles!

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090630011/fragment/page=0003

Leopold Nussbaum

Große Ulrichstraße 60/61.

Frische Kirschen Pfund 20 Pf.
Frische Ananas Pfund 68 Pf.
Frische Kartoffeln 2 Pfund 15 Pf.

Frische Gurken 3 Stück 18 Pf.

Frische Aprikosen Pfund 38 Pf.
Frische Stachelbeeren Pfund 12 Pf.
Frische Zitronen 5 Stück 10 Pf.

Während des Räumungsverkaufs in unserem **Erfrischungsraum:**

1 Glas **Ananas-Bowle 10** Pf. | 1 Portion **Erdbeeren** mit Schlagsahne **10** Pf. | 1 Glas **Eis-Schokolade 15** Pf.

Ein unerläßliches Attribut weiblicher Schönheit ist eine gut entwickelte Büste. Jede Dame muß und kann diesen Schmuck besitzen. Ich bin der Besitzer und die alleinige Versandstelle eines unschädlichen, äußerlich anzuwendenden Mittels, mit welchem jede Frau und jedes junge Mädchen etwa vorhandene Mängel bei Befolgung der Gebrauchsanweisung innerhalb 5 bis 8 Wochen beseitigt. Preis per Büchse mit Gebrauchsanweisung fr. Mk. 3.20. Nachn. 3.40. Bei Nichterfolg Geld zurück. **Chem. Laboratorium Ernst Mutz, Osnabrück 23.**

Hygienische Bedarfsartikel. Katal. auf Wunsch **gratis**, franko u. verschlossen ohne Absend. Spezialgeschäft **C. Klappenbach,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2674. 2. Eing. v. Kaulenberg.

Neurosan!!

Als diätetisches Kräftigungsmittel ärztlich empfohlen gegen **Nervosität,** ferner bei Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervenkopfweh, **Schlaflosigkeit,** Nervenzuckungen, Zittern der Hände, Folgen von nervenzerrüttenden schlechten Gewohnheiten, Neuralgie, **Neurasthenie** in allen Formen, nervöse Erschöpfung u. **Nervenschwäche.** Intensivstes Stärkungsmittel des gesamten Nervensystems. Preis per Flasche M. 2.50 u. M. 4.— Depot: **Kaiser-Apotheke.**

Im Sommer

Eis-Bay-Rum

wirkt wohltuend und belebt die Kopfnerven. In Fl. z. 75 und 1,50. Allein echt in der **Schwanen-Drogerie,** Leipzigerstraße, vis-a-vis Herm. Hönicke.

Elsner & Co.,

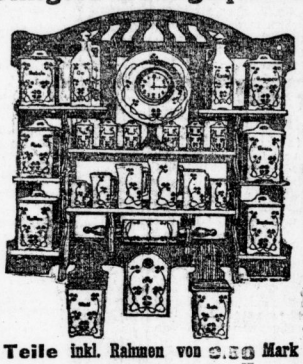
Inh.: **Herm. Nachtweh,**
Weingrosshandlung
Kl. Ulrichstr. 21 — Tel. 2322
empfiehlt
vorzügl. u. preisw. **Samos,** a Fl. 1.— alter **Portwein,** a Fl. 1.— u. teurer, **Mosel-, Rhein-** wie **Rotwein** a Fl. 70 Pf. u. teurer.
Himbeersaft, I. Qual., a Ltr. 1.40,
Zitronensaft „ „ „ 1.75.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.

Verlangen Sie kostenlos **Preisliste** über Irrigatoren, Mutterspritzen, Gummiwaren usw. **Carl Klose, Leipzig c**

Essen Sie täglich **Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qualität, Pfd. **80** ₰, bei 5 Pfd. **75** ₰, empfiehlt **Carl Booch,** Breitestr. 1 u. Markt Roter Turm 12.

Billigste Bezugsquelle.

Ausstellung von ca. 120 Küchengarnituren.



Steter Eingang neuer Muster.

23 Teile inkl. Rahmen von 2.50 Mark an.

Ausstellung kompl. Küchen-Einrichtungen.

Anfertigung emaillierter Tür- und Strassen-Schilder.

Felsen-Emaille, im Gebrauch billigstes **Kochgeschirr.**

Glas. Porzellan. Steingut. Luxuswaren.

Burghardt & Becher

Mitgl. d. R.-Sp.-Vereins. Leipzigerstr. 10.

Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine **Spezial-Abteilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platze.

Fernsprecher 1248 und 1252.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichskirche).

Atelier für modernen Zahn-Ersatz

mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen.

Kunstvolle Plombierungen etc.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise. Bequeme Zahlungsbeding.

— **Telephon 3301.** —

Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungsschreiben im Atelier aus.

Kurbel- und Soutache-Stickerei.

Damenkleider bestickt **Otto Seifert,** Kunststickerei, Leipzigerstr. 61. I.

Geschmackvolle Ausführung nach Modenbildern und eigenen Entwürfen.

G. H. Fischer,

Bankgeschäft, **Königstr. 2,** am Leipziger Turm,

empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.

Beständiges Lager von **4, 4½ u. 5%** sicheren Wertpapieren.

Eine wahre **Wohltat** besonders für Damen ist um jetzige Zeit eine **Kopfwäsche.** Dieselbe ist äusserst angenehm und reinigt die Kopfhaut sowie die Haare auf das gründlichste. Durch Anwendung der **elektrischen Lufttrockenapparate** trocknet jedes Haar in ganz kurzer Zeit bis auf die Kopfhaut; es ist daher jede Erkältung bei kühlem Wetter, selbst im Winter, vollständig ausgeschlossen.

Damen mit schwachem Haar finden Teile und Zöpfe **mit** und **ohne** Sehnur in hundertfacher Auswahl. Zöpfe in allen Farben schon von 2.50 M. an. **Haar-Unterlagen** mit **Deckhaar,** zur **Schonung** der eigenen Haare, weil deshalb kein Toupieren nötig ist, leicht zu tragen und zu frisieren.

Fritz Mischke, Coiffeur,

An der Universität 1 (Ecke Schulstrasse), **Tel. 3146.**

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Vom 1. Oktober an befindet sich mein Geschäft auf 1 Jahr

Barfüsserstrasse 9.

Patent-Grude-Oefen

zum **Kochen, Braten, Backen,**
ohne Wärmröhre von **29 Mark** an,
mit Wärmröhre von **50 Mark** an.

Allein-Verkauf:

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 57.

Einfache Grudeöfen 6, 7,50, 9, 12, 15 bis 30 Mk.

Vorteilhaftes Angebot für die Reise!

Wegen zu grossen Lagers verkaufe ich, um möglichst bald zu räumen, von Mittwoch d. 30. Juni bis Mittwoch d. 7. Juli

lange und halblange Damen-Handschuhe

(Zwirn, Flor, Seide) in schwarz, weiss u. farbig

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Es bietet sich hierdurch **günstige Gelegenheit,** gute Reise-Handschuhe **sehr vorteilhaft** einzukaufen.

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann,

Halle a. S. Gr. Steinstrasse 84.

Paul Lindner, Halle a. S.

Molkereibutter engros

Friedrichstr. 24. **Fernspr. 2413.**

Beste Bezugsquelle für **Hotels u. Restaurants.**

Reise-Körbe solides Fabrikat, zu unerreicht billigen Preisen. **C. F. Ritter.**

Sanatorium Naumburg a. Saale (Thür.)

idyllisch, ruhig gelegen. — **Erfolgreiche Behandlung** bei Nerven-, Zucker-, Herz- und Frauenleiden und anderen chronischen Krankheiten.

Aerztliche Leitung. — Mäßige Preise. — Prospekte kostenlos.

Zähne v. 2 Mk. an, **Umarbeiten** v. 1.50 Mk. an pro Zahn, **Plomben** von 1.50 Mk. an. **Herm. Körber,** Leipzigerstraße 21, I.

Möbeltransporte jed. Art besorgt bill. **R. Weihmann,** Bernhardstr. 14.

Reparaturen an Waschgefäßen dauerh. u. billig. Böttcherei Schülershof 1.

Halloren-Kakao ist der Beste.

Garantiert erstklass. Fabrikat, im Preise entschieden billiger als die mit marktschreierischer Reklame angepriesenen Sorten.

Wirkliche Vorzugspreise, keine nur scheinbar billigen Fabrikpreise.

Postkollipreis b. 5 M. franko Billigster gar. rein.	a Pfd.	Vorzugspreis ab hier a Pfd.
Kakao, gut entölt	85 ₰	75 ₰
do. besser	95 ₰	88 ₰
do. vorzüglich	100 ₰	95 ₰
do. fein	130 ₰	125 ₰
do. extrafein	160 ₰	150 ₰
do. Halloria Edel	190 ₰	180 ₰
Hall. Hafer-Nähr-Kakao	80 ₰	70 ₰
do. mit Zucker, gebrauchsf.	60 ₰	55 ₰

Halloren-Gesundheits-Kaffee

1 Pfd. 55 ₰ 8 Pfd. franko Nachn. 5 M. Qual. II a Pfd. 40 ₰

Weit im Geschmack viel besser als alle Malzkaffees, sollten diese gesundheitlich hervorragenden Morgengetränke in keinem Haushalt fehlen.

Hall. Kaffee-Kakao-Vers.-Gesch. u. Gross-Rösterei Halloria

Otto Bornschein,

Mittelstr. 21. Postscheckkonto 423.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 34. verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Berliner Kunstausstellung 1.- Lose à Mark (Porto und Liste 25 Pf. extra.) Ziehung 4. Oktober. 30 000 Gewinne im Werte von M.

150000

Jedes 10. Los gewinnt!

Eine Serie von 10 Losen M. 10

Hauptgewinne im Werte von

100000

2 à 5000 = **10000**
10 à 2000 = **20000**
30 à 1000 = **30000**

etc. etc.

Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. — General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2 und A. Molling, Hannover.

Kostenlos teile ich den an **Magen und Hämorrhoiden** Leidenden herzlich gern mit, was mich in kurzer Zeit von meinem schweren Leiden befreit hat. **Frau Kering, Hamburg,** Afflandstraße 67, I.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist). Gr. Ausw. **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090630011/fragment/page=0004